

Ohne grüne Plakette

The Pretty Things in der Harmonie

VON WOLFGANG SCHNEIDER

53 Jahre sind The Pretty Things nun auf der Rolle – eine außerordentliche Karriere der 1963 in London gegründeten Band. Von den Gründungsvätern sind mittlerweile nur noch Gitarrist Dick Taylor – ehemaliges Mitglied der Rolling Stones – und Sänger Phil May mit dabei. Nun, die Haare sind nicht mehr ganz so lang und schütterer, die Power ist jedoch nicht verloren gegangen, so dass die ehemals als „rüpelhafteste Band Englands“ verschrienen Musiker noch gut drauf sind, um einen Musikclub zum Beben zu bringen.

Bei ihrem erneuten Auftritt in der Endenicher Harmonie schafften es May, Taylor & Co., in der weiteren Besetzung mit Frank Holland (Gitarre), Jack Greenwood (Drums) und George Perez (Bass), mühelos, ihr Publikum in Stimmung zu versetzen. Ihr Stil ist geradliniger Pop-Rock, Blues und Rock 'n' Roll. Die Pretty Things belassen ihren Sound so, wie er aus ihren alten Selmer-Kofferverstärkern auf der Bühne rauskommt, naturbelassen, ungefiltert, roh und herb, sozusagen ohne grüne Umweltplakette.

Phil May ist immer noch gut bei Stimme, herb und mitunter etwas kratzig, vor allem aber ausdrucksvoll ist sein Gesang, während Altmeister Dick Taylor mit gekonnten Gitarrensoli und Frank Hollands Bluesharp oder kantige Gitarrenrifss den Stücken noch den letzten Schliff geben. Songs wie „Road Runner“ und „LSD“ aus den 60er Jahren kommen daher absolut authentisch herüber, haben an ihrem Vintage-Charme nichts eingebüßt,

Titel aus ihrem aktuellen Studioalbum „Sweet Pretty Things“ können damit kaum konkurrieren. Die alten Rabauken haben es immer noch drauf und sind nach wie vor heiß – zahm geworden sind sie noch lange nicht und das ist gut so!

